

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses am Donnerstag, dem 25.11.2010, im Sitzungssaal des Rathauses Setterich

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 18.50 Uhr

Anwesend waren:

a) **stimmberechtigt:**

Beckers, Rolf für Backhaus, Wolfgang
Bockmühl, Gabriele
Mohr, Bruno
Mürkens, Franz-Josef
Pehle, Bernd als Vorsitzender
Pohlen, Dr. Christina
Puhl, Mathias
Schmittmann, Jörg für Grotenrath, Petra

b) **beratendes Mitglied gemäß § 58 Abs. 1 Satz 7 ff. GO NW:**

Reiprich, Hans-Dieter für Herkens, Michael

c) **sachkundige Einwohner:**

Klein, Gisela
Eldemir, Abdullah (ab 18.20 Uhr)

d) **von der Verwaltung:**

Bürgermeister Dr. Linkens
StOAR Ohler
StA Engels als Schriftführer

e) **entschuldigt fehlten:**

Pfarrer Gürtler

f) **unentschuldigt fehlten:**

Pfarrer Küppers

T a g e s o r d n u n g :

A) Öffentliche Sitzung

1. Kenntnisnahme der Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses vom 02.09.2010
2. Grengrachtschule Baesweiler - Gemeinschaftsgrundschule mit Katholischem Teilstandort Beggendorf;
hier: Erfahrungsbericht
3. Zusammenlegung der GHS Goetheschule und der GHS Lessingschule;
hier: Erfahrungsbericht
4. Das schulpolitische Programm der Landesregierung;
hier: Aktueller Sachstand für die Stadt Baesweiler
5. Mitteilungen der Verwaltung
6. Anfragen von Ausschussmitgliedern

B) Nichtöffentliche Sitzung

7. Mitteilungen der Verwaltung
8. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Die Mitglieder des Ausschusses waren durch Einladung vom 10.11.2010 auf Donnerstag, den 25.11.2010, unter Mitteilung der Tagesordnung zu dieser Sitzung einberufen worden.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden. Zeit und Ort der Sitzung sowie die Tagesordnung waren öffentlich bekannt gemacht.

Zur Sitzung wurde ordnungsgemäß eingeladen und der Ausschuss war mit der Zahl der erschienen Mitglieder beschlussfähig.

A) Öffentliche Sitzung

1. Kenntnisnahme der Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses vom 02.09.2010

Einstimmig genehmigte der Schulausschuss die Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses vom 02.09.2010

2. Grengrachtschule Baesweiler - Gemeinschaftsgrundschule mit Katholischem Teilstandort Beggendorf; hier: Erfahrungsbericht

Die Schulleiterin und Ausschussmitglied, Frau Klein, legte die derzeitige Situation an der Grengrachtschule Baesweiler, Gemeinschaftsgrundschule mit Kath. Standort Beggendorf, aus der Sicht der Kinder, der Eltern, des Kollegiums sowie der Schulleitung in einem kurzen Überblick dar. Sie stellte fest, dass sich für die Kinder kaum Änderungen ergeben hätten. Schwieriger sei die Berücksichtigung der Eltern im Rahmen der Elternpflegschaft gewesen, deren Kinder den Kath. Teilstandort Beggendorf besuchen. Hier habe man jedoch eine Lösung erarbeitet, bei der man zwei Plätze in der Schulkonferenz für Eltern reserviert habe, deren Kinder den Kath. Teilstandort Beggendorf besuchen. Somit sei die Parität innerhalb der Schulpflegschaft gewahrt worden.

Weitere Konsequenz der Bildung eines Teilstandortes sei die Einrichtung einer gemeinsamen Lehrerkonferenz gewesen. Grundsätzlich seien die Kolleginnen, die im Teilstandort Beggendorf tätig sind, mit der derzeitigen Situation zufrieden.

Die Schulleitung habe es sich zur Aufgabe gemacht, dass in jedem Standort ab 07.00 Uhr entweder die Schulleiterin oder die Konrektorin, meist im Wechsel, persönlich erreichbar seien.

Als Fazit hielt Frau Klein fest, dass es auch nach der Bildung des Kath. Teilstandortes Beggendorf keine Probleme im Schulablauf gebe.

Bürgermeister Dr. Linkens dankte insbesondere Frau Klein aber auch allen, die an dem Prozess der Bildung eines Teilstandortes Beggendorf beteiligt waren. Hier sei es beispielhaft gelungen, die Existenz einer kleinen Grundschule wie Beggendorf trotz rückläufiger Schülerzahlen zu erhalten und gleichzeitig die Zufriedenheit aller Beteiligten zu gewährleisten. Das Beispiel Beggendorf zeige, dass es sich weiterhin lohne, die Maxime der Verwaltung aufrecht zu erhalten, die kleinen Grundschulstandorte in der Stadt Baesweiler erhalten zu wollen.

Für die CDU-Fraktion dankte Herr Puhl Frau Klein und dem Kollegium für die im Vorfeld so erhoffte und letztendlich auch im positiven Sinne eingetretene Bildung des Teilstandortes Beggendorf. Es sei für die CDU-Fraktion wichtig, die Schulen in den einzelnen Ortsteilen möglichst zu erhalten, da Schule auch Ortsmittelpunkt und Ausgang vieler sozialer Kontakte und Aktivitäten sei.

Ausschussmitglied Bockmühl dankte für die SPD-Fraktion Frau Klein für das Engagement und den ausführlichen Bericht. Sie fragte nach der derzeitigen Zusammensetzung der Klassen.

Frau Klein teilte daraufhin dem Ausschuss mit, dass derzeit 17 Kinder in Klasse 1 sowie 9 Kinder in Klasse 2 wären, die den Klassenverbund 1 und 2 bilden. Die Kinder werden jedoch in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch, entsprechend ihres Alters, auf Lerngruppen aufgeteilt.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen dankte Herr Beckers Frau Klein für den informativen Vortrag und wünschte weiterhin viel Erfolg bei der Kooperation der beiden Schulen.

Ausschussmitglied Reiprich dankte für die FDP-Fraktion Frau Klein ebenfalls für die geleistete Arbeit und stellte heraus, dass für seine Fraktion immer der Elternwille und das Schülerwohl im Vordergrund gestanden habe und in schulischen Fragen auch weiterhin stehen werde. Insoweit habe Frau Klein mit der von ihr geleisteten Arbeit maßgeblich zum Wohlergehen der Schüler in Beggendorf beigetragen.

3. Zusammenlegung der GHS Goetheschule und der GHS Lessingschule; hier: Erfahrungsbericht

Der Schulleiter der GHS Goetheschule, Herr Lax, gab einen kurzen Überblick über die Erfahrungen bei der Zusammenlegung der GHS Goetheschule und der GHS Lessingschule.

Mit dem Beginn des Prozesses vor ca. 2 Jahren seien, so Herr Lax, beide Kollegien sehr bestrebt gewesen, die Zusammenlegung der beiden Schulen reibungslos durchzuführen.

Bereits im Laufe dieses Vorbereitungsprozesses seien einige Schüler, so zum Beispiel die Schüler, die an der GHS Lessingschule den Realschulabschluss machen sollten, zur GHS Goetheschule gewechselt. Für die Grundschüler, die den Wechsel zur weiterführenden Schule vorgenommen haben, hätte es keine Probleme gegeben, da diese seit der Entscheidung der Zusammenlegung der beiden Schulen sofort an der GHS Goetheschule angemeldet worden seien. Die endgültige Zusammenlegung der beiden Schulen erfolgte erst ab dem Schuljahr 2010/2011. Die Bezirksregierung habe in diesem Zuge alle Lehrerinnen und Lehrer der GHS Lessingschule an die GHS Goetheschule versetzt, obwohl dies zu einem leichten Lehrerüberhang geführt habe,

Derzeit bestehe für die Klassen 5 - 8 eine 3-Zügigkeit und in den Klassen 9 und 10 eine 4-Zügigkeit, wobei die Klasse 9 durch einen weiteren Zug des Projektes "Motivia" erweitert werde.

"Motivia" sei ein Projekt, das u. a. durch die GHS Lessingschule vor vielen Jahren ins Leben gerufen wurde. Es handle sich hierbei um ein Schulverweigerungsprojekt, bei dem den absoluten Schulverweigerern dennoch die Möglichkeit gegeben werde, einen Schulabschluss zu erwerben. So können Schülerinnen und Schüler nach 10 Jahren Schulzeit einen Schulabschluss nach Klasse 9 erwerben. In den letzten zwei Jahren habe es sogar 4 Schülerinnen gegeben, die nach dem Besuch des Schulverweigerungsprojektes "Motivia" an der Goetheschule den Realschulabschluss erworben hätten.

Nach dem Zusammenschluss der beiden Schulen hätten sich die Lessingschüler äußerst schnell an der Goetheschule eingelebt. Dazu habe sicherlich beigetragen, dass die Lehrer der Lessingschule weiterhin in ihren Klassen unterrichten würden und für die Schüler somit weiterhin die gewohnten Bezugspersonen gegeben seien. Einzige Ausnahme bilde hier die Klasse 8, die aufgrund der hohen Schülerzahlen auf zwei Klassen aufgeteilt worden sei, was jedoch keine Probleme mit sich geführt habe.

Problematisch erschien anfangs aufgrund der Zusammenführung die Raumsituation an der Goetheschule. Aufgrund der Mehrzahl an Klassen habe man einige Differenzierungsräume verloren und einige Klassen säßen etwas beengt. Die Bitte an die Verwaltung zu richten, über Baumaßnahmen o.ä. nachzudenken sei jedoch kein Thema, da abzusehen sei, dass sich die Schule in den nächsten Jahren verkleinere.

Zu den Eltern sei zu sagen, dass diese im Rahmen der Schulpflegschaft gut mitarbeiten würden. Erfreulich sei insbesondere, dass nunmehr bei der Schulpflegschaft auch viele Eltern ehemaliger Lessingschüler vertreten seien.

Abschließend hielt Herr Lax fest, dass auch die Integration des Settericher Kollegiums ohne Probleme erfolgt sei.

Dr. Linkens dankte Herrn Lax und den beiden Kollegien für das große Engagement bei der schrittweisen Zusammenlegung der beiden Schulen. Allen Beteiligten sei es gelungen, die sehr umfangreichen Arbeiten, die die Zusammenlegung der Schulen mit sich gebracht habe, in hervorragender Art und Weise zu lösen. Er wies ausdrücklich darauf hin, dass trotz absehbarer rückläufiger Schülerzahlen die Schule in ihrer Existenz nicht bedroht sei. Die negative Schülerzahlenentwicklung mache sich in allen Schulformen bemerkbar.

Für die CDU-Fraktion dankte Herr Puhl Herrn Lax für die Ausführungen und die geleistete Arbeit im Rahmen der Zusammenführung der beiden Schulen. Er fragte nach, ob es sich bei der derzeit bestehenden 3-Zügigkeit in den einzelnen Jahrgängen um eine gesicherte 3-Zügigkeit handele.

Herr Lax antwortete, dass dies nicht vorhersehbar sei. Auf Dauer rechne er aber aufgrund des Umstandes, dass die bindende Empfehlung der Grundschulen wegfallt, mit einer 2-Zügigkeit der GHS Goetheschule.

Für die SPD-Fraktion dankte Frau Bockmühl für die Ausführungen und stellte fest, dass man sich an der Goetheschule den guten Ruf hart erarbeitet habe und die Zusammenlegung der beiden Schulen gut verlaufen sei.

Herr Beckers dankte für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Herrn Lax für den informativen Vortrag. Er stellte fest, dass die Schülerzahlen an den Hauptschulen seit Mitte der 80er Jahre gesunken seien. Daher sei eine Kooperation zwischen den weiterführenden Schulen sehr wichtig.

Herr Lax stellte daraufhin nochmals die sehr gute Kooperation insbesondere mit der Realschule heraus, die für ihn die erste Schnittstelle sei.

Herr Reiprich dankte für die FDP-Fraktion Herrn Lax für den Vortrag und teilte dem Ausschuss mit, dass er diesem entnommen hätte, dass die Elternschaft der Zusammenlegung der beiden Hauptschulen nicht ohne Vorbehalte entgegengetreten wären.

Herr Lax entgegnete, dass er den Eindruck gewonnen habe, dass gerade bei den Eltern die "Baesweiler Urängste" bestanden hätten, dass es sich bei der GHS Lessingschule um eine Schule aus dem Randgebiet von Baesweiler und bei der GHS Goetheschule um eine Schule aus dem Baesweiler Zentrum gehandelt habe und somit eine Zusammenlegung äußerst kritisch gesehen wurde.

Diesen Ängsten sei er entgegengetreten, indem er unmittelbar nach Beginn des Zusammenlegungsprozesses an den Konferenzen der Lessingschule teilgenommen habe. Insbesondere, dass die ehemaligen Lessingschüler die Lehrer als Vertrauens- und Kontaktperson beibehalten hätten, habe die Eltern beruhigt.

4. Das schulpolitische Programm der Landesregierung; hier: Aktueller Sachstand für die Stadt Baesweiler

Dr. Linkens informierte den Ausschuss darüber, dass der Städte- und Gemeindebund einvernehmlich die Annahme vertrete, dass die Einführung von Gemeinschaftsschulen in NRW einerseits dazu diene, einen Versuch vor dem Hintergrund zu starten, nach einer gewissen Zeit eine Entwicklung absehen zu können und andererseits einen Versuch in den Gemeinden zu starten, die keine weiterführende Schule mehr installieren können falls man dort nicht eine Gemeinschaftsschule einrichten würde. Dies seien jedoch nur Kommunen mit weniger als 15.000 Einwohnern.

Sodann gab Dr. Linkens einen Überblick über mögliche und vorhandene weiterführende Schulformen in Baesweiler.

Die Einrichtung einer Gesamtschule sei für Baesweiler aus rechtlichen Gründen nicht möglich, da die erforderliche Zügigkeit in Baesweiler nicht erreicht werden könne.

Bezüglich des Gymnasiums teilte er dem Ausschuss mit, dass der Hauptgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes die Meinung vertrete, dass die politische Gruppierung, die bei beabsichtigten Änderungen des Schulsystems auch das Gymnasium mit einbeziehen wolle, "politischen Selbstmord" begehe.

Für Baesweiler sei es theoretisch möglich, bezüglich der Real- und der Hauptschule gemeinsame Überlegungen anzustellen. Grundsätzlich gilt jedoch, dass dies nur dann möglich sei, wenn eine weiterführende Schule in einer Kommune nicht mehr gegeben wäre. Dies ist in Baesweiler jedoch nicht der Fall. An keiner der beiden weiterführenden Schulformen bestehe aufgrund des großen Engagements derzeit Handlungsbedarf. Diese Ansicht sei der Verwaltung seitens des Ministeriums bestätigt worden.

Nochmals wies Dr. Linkens darauf hin, dass die Gemeinschaftsschule ein Versuch insbesondere für Kommunen mit unter 15.000 Einwohnern sein soll und die Stadt Baesweiler an diesem Versuch derzeit auch auf Anraten des Ministeriums nicht teilnehmen soll.

Mit der Einführung einer Gemeinschaftsschule in Baesweiler würde man den spezifischen Auftrag an der Hauptschule nicht mehr erfüllen können und gleichzeitig die spezifische und qualifizierte Ausrichtung der Realschule gefährden. Dies könne nicht Ziel der Schulpolitik in Baesweiler sein.

Für die CDU-Fraktion stellte Herr Puhl fest, dass man derzeit keinen Handlungsbedarf bei den weiterführenden Schulen sehe. Er stellte heraus, dass man in Baesweiler sehr gut funktionierende weiterführende Schulen habe und die CDU-Fraktion hier die Notwendigkeit eines Handelns nicht erkenne, solange eine negative Entwicklung der Schülerzahlen dies nicht widerlegen würde. Jede Schule solle weiterhin für sich ihre Schüler so ausbilden können, wie es vorgesehen sei. Somit könne auf absehbare Zeit das Schulsystem in Baesweiler in der derzeitigen Form erhalten bleiben.

Frau Bockmühl teilte mit, dass man seitens der SPD-Fraktion sicherlich keine Forderungen zur Einrichtung einer Gemeinschaftsschule stellen werde. Dennoch sei gerade der Wille der Eltern wichtig und sie appellierte daran, die Eltern und somit deren Willen frühzeitig zu beteiligen und einzubeziehen.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stellte Herr Beckers fest, dass die weiterführenden Schulen in Baesweiler sehr stabil seien. Änderungen im hiesigen Schulsystem seien derzeit nicht Gegenstand von Forderungen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, um die Stabilität der weiterführenden Schulen nicht zu gefährden. Veränderungen im Schulsystem könne man zu gegebener Zeit erörtern. Handlungsbedarf sehe er derzeit darin, die Entwicklung zu beobachten und konstruktiv zu begleiten. Diese Voraussetzungen seien in Baesweiler gegeben. Er wies darauf hin, dass es für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wichtig sei, die Kooperation der ortsansässigen weiterführenden Schulen, beispielsweise im Sinne eines Kooperationsvertrages - auch für die Öffentlichkeit - besser darzustellen. So könne man auch für den Schulstandort Baesweiler nach Außen hin besser werben.

Für die FDP-Fraktion dankte Herr Reiprich Bürgermeister Dr. Linkens für die klare Stellungnahme zum Schulstandort Baesweiler. Er fragte danach, ob die Verwaltung bestätigen könne, dass von 1000 in Frage kommenden Schulen in NRW sich in etwa eine "Hand voll" Schulen ernsthaft für den Schulversuch der Gemeinschaftsschule interessiert hätten.

Dr. Linkens stellte fest, dass dies eine sehr schwierige Diskussion sei. Man diskutiere darüber, ob es sich bei mehr als 50 Anträgen für eine Gemeinschaftsschule noch um einen Schulversuch handeln würde. Konkrete Zahlen liegen derzeit nicht vor, wobei derzeit ca. 50 Anfragen beim Ministerium vorliegen sollen, es aber fraglich sei, ob hieraus auch Anträge auf Einrichtung von Gemeinschaftsschulen resultieren werden.

5. Mitteilungen der Verwaltung

Es lagen keine Mitteilungen der Verwaltung vor.

6. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Es lagen keine Anfragen von Ausschussmitgliedern vor.

Der Ausschussvorsitzende schloss die öffentliche Sitzung, dankte den Vertretern der Presse und den Zuschauern und wünschte einen guten Heimweg.